

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigenblatt**

**Anzeigenpreis:**  
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pf.  
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
 Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Okrilla.

Nummer 6

Mittwoch, den 15. Januar 1913

12. Jahrgang

## Umtlicher Teil.

### Teilbebauungsplan A.

Der Teilbebauungsplan A, welcher das Gelände der alten Ortslage (östlich der Dresden-Königsbrücker Staatsstraße) umfaßt und durch welchen insbesondere die Straßen- und Fluchtlinien festgestellt werden sollen, liegt im Gemeindeamt vier Wochen lang öffentlich aus.

Einwägige Widersprüche gegen den Plan sind bei Vermeidung ihres Verlustes innerhalb der Auslegungsfrist bei der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-N. oder beim Unterzeichneten schriftlich anzubringen.

Ottendorf-Morkdorf, am 7. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand.  
 Richter.

### Neuestes vom Tage.

Die Vermittlungsaktion der Mächte in Konstantinopel ist noch nicht erfolgt, weil sich bei der Festlegung der Kollektivnote Schwierigkeiten ergeben hat.

Infolge dichten Nebels ist gestern in der Nähe von Birmingham ein Schnellzug mit einem Personenzuge zusammengestoßen. Zwei Personen wurden getötet, 40 verletzt.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. Januar 1913.

Vergangene Nacht brach gegen 1/3 Uhr in einem Werkstättengebäude der Cementwarenfabrik von Freudenberg ein Schadenfeuer aus. Durch die schnell herbeigeilte Feuerwehr wurde das Feuer, noch ehe es sich weiter ausbreitete, erstickt. Die Feuerwehr hatte infolgedessen ein schweres Arbeiten, als durch die herrschende Kälte die Spritze bezw. die Schlauchleitung einfroren, sodaß das Feuer nur durch Uebergleichen bekämpft werden konnte.

Am Sonnabend hielt der hiesige Turnverein „Jahn“ seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht konnte man ein reges Wachsen des Vereins sehen, zumal sich der Mitgliederstand im Laufe des letzten halben Jahres um 40 vermehrt hat. Auch der Bericht des Kassierers zeigte ein sehr erfreuliches Bild und man konnte sehen, daß der Verein nicht müde los gearbeitet hat. Die Wahl des Vorstandes blieb ziemlich dieselbe, da fast alle einstimmig wiedergewählt wurden. Weiter wurden noch verschiedene Beschlüsse, betr. des Fastnachtsvergnügens gefaßt.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Wie auch in der letzten Nummer zu lesen, behauptet die Allgem. Fleischzeitung, daß die Stadt Dresden mit dem Bezug ausländischen Fleisches Geld verlor und schon bis jetzt einen Verlust von 8000 M. erlitten habe. Dazu teilt der Ausschuss für Fleischversorgung mit, daß die Behauptung der Fleischzeitung völlig haltlos sei. Ein Verlust von 8000 M. sei nicht entstanden und das dänische wie auch das russische Fleisch werde nach wie vor rege gekauft. Der Ausschuss für Fleischversorgung habe darum zunächst keinerlei Veranlassung, die Einfuhr ausländischen, insbesondere dänischen Fleisches auszuheben. Die nächste Sendung dänischen Rindfleisch trifft Montag, den 13. Januar und Donnerstag, den 16. Januar russisches Schweinefleisch zum Verkauf ein. Gegebenenfalls wird der Ausschuss für Fleischversorgung der schon lange erwogenen Frage näherzutreten, das eingeführte Fleisch in den hiesigen Markthallen unter städtischer Verwaltung zum Verkauf zu bringen.

Die Königin des Festes zu sein, ist wohl augenblicklich, zur Zeit der Bälle und Gesellschaften, der innigste Wunsch aller Damen. Ja wenn die besten Toiletten nur nicht gar so lächerlich teuer

wären! Fehlgelassen, meine Gnädigste! Sie sind gar nicht teuer, wenn man sich nur darauf versteht. Für wenig Geld kann sich auch die Unerfahrenste ein todthieses Kostüm selbst herstellen, wenn sie sich nach den wundervollen Kostüm-Gemälden des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit Fächerdignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, richtet und sich dabei des mustergiltigen Schnittbogens bedient. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächerdignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Dresden. Ein Filmstreifen für Tageslicht wurde im Projektionsaal des Polizeigebäudes an der Schlegelstraße vorgeführt. Es ist jetzt der Technik gelungen, aus einer Rolle einen Filmstreifen herzustellen, der sich rollen und die projizierten Bilder so deutlich erkennen läßt, daß es keiner Verdarkung des Raumes mehr bedarf. Diese Erfindung kommt besonders den Schulen und Vereinen zugute, denen wegen des beschränkten Raumes keine großen Projektionsflächen zur Verfügung stehen. Der neue Schirm läßt sich bequem rollen, ohne daß das chemische Präparat dabei Schaden leidet. Schon mit 5 Ampere, mit der Stärke einer elektrischen Lampe, läßt sich das Bild klar auf den Säulen werfen. Sozusagen im Horien, auf Rasenflächen können nunmehr der hellsten Tageslicht Filmbilder in voller Schärfe gezeigt werden, außer wenn das Sonnenlicht direkt den Schirm bestrahlt. Jetzt kostet der Quasomatmeter dieser Platte vorläufig noch 200 Mark. An dieser Kostenhöhe dürfte die allgemeine Einführung vorläufig scheitern, doch ist eine Herabsetzung des Preises von der Firma optischer Theaterbau- und Filmfabrikationesgesellschaft Blau in Aussicht gestellt worden. Die Anwesenden, darunter Präsident Rötzig und mehrere Beamte der Polizei, Schalmänner und Kinobesitzer, konnten die Deutlichkeit der Bilder bezagen.

Nach vorangegangenen Streit stach auf der Rajernstraße der am 19. September 1870 in Laibach in Oesterreich geborene Pferdedewärter Konrad Paulk seinen Kollegen, den am 14. Mai 1889 in Grafenbogen geborenen Pferdedewärter Moses Lückma sein Taschenmesser in die linke Brustseite. Der nächste Feuerwehrmann Vent veranlaßte den Transport des Verletzten im Automobil nach dem Friedrichstädter Krankenhaus, während der Rasterniederer kurz nach der Tat durch den Kriminalgenosse Köpfer verhaftet werden konnte.

Gestohlen wurde der Privata Herrmann aus der in Niederlehmsitz gelegenen Wohnung eine goldene Broche im Werte von 450 M., eine goldene Damenbrille im Werte von 480 M. und eine lange goldene Kette, gleichfalls im Werte von 450 M. Diese goldenen Sachen sind vergeblich gesucht worden. Die Diebstahl-Dat. des Verlorenen ist bereits vor einigen Tagen bekannt worden sein.

als in der Wohnung ein Zimmerbrand entstanden war und sich aus diesem Grunde der Transport verschiedener Möbelstücke in einen anderen Raum erforderlich machte.

Langenbrück. Dem Gemeindevorstand und Ortsrichter Berger, der bei der Prüfung des Gangwerkes seiner Mühle in das Getriebe gezogen und dadurch schwer verletzt worden war, mußte der rechte Arm abgenommen werden.

Kadeberg. Wegen Reichstempelsteuerhinterziehung wurde vom hiesigen Amtsgericht ein hier anässiger Einwohner zum zehnfachen Betrage von 1135 M. bestraft. Es müßte dies jedermann, der in derartigen Angelegenheiten zu tun hat, zur Warnung dienen, da ein solches Vorgehen nicht nur diese zehnfache Strafzahlung des gesamten Stempelbetrages nach sich ziehen, sondern leicht eine Freiheitsstrafe wegen Betrug verurteilen kann.

Großhermannsdorf. Gestern nachmittag in der 4. Stunde brach im Gasthof zum Erbgericht Feuer aus.

Heidenau (Bez. Pirna). Eine furchtbare Tragödie hat vorgestern hier den Tod von drei Personen zur Folge gehabt, die auf rätselhafter Weise aus dem Leben geschieden sind. Es handelt sich um die Familie des Briefträgers Starke. Er, seine junge Frau und seine Schwiegermutter, die aus Copitz stammt und bei ihren Kindern zum Besuch weilte, wurden tot am Rasenfeld aufgefunden. Nach Auffassung der Verwandten ist ein Selbstmord ausgeschlossen, da die Familie in geordneten Verhältnissen lebte. Es kann sich daher nur um eine Vergiftung handeln. Dafür spricht auch der Umstand, daß das 8 Wochen alte Kind der Starke'schen Eheleute am Leben geblieben ist und im Bettchen neben den Leichen aufgefunden wurde. Die Angelegenheit ist sofort zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht worden, die bereits am Nachmittag umfangreiche Untersuchung angestellt hat.

Pirna. Der Arbeiter Wilhelm Richter ermordete in der vergangenen Nacht seine Ehefrau, indem er ihr mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. Sein Kind, das mit der Ehefrau in demselben Bett schlief, liegt er leben. Hierauf flüchtete er und stürzte sich in einen auf dem Marktplatz stehenden Boffertrog, wo er jedoch von einem Beamten erwidert wurde, bevor er ertrunken war. Ueber die Gründe, die ihn zu der Mordtat bewegten, ist nichts bekannt. Nach seiner Handlungsweise scheint Richter nicht ganz normal zu sein.

Elstra. Freitag voramtag ereignete sich in der Wohlar Rittgüterverwaltung ein bedauerlicher Unglücksfall dadurch, daß der 54-jährige Wirtschaftsbefizier Karl Scheide aus Boderitz von einem vorzeitig niedergebundenen Baume im Holzschlage derart getroffen wurde, daß eine schwere Verletzung der Schädeldede bezw. Gehirnerschütterung erfolgte. Der Verletzte wurde besinnungslos in seine Wohnung gebracht. Ein Wiederankommen ist wahrscheinlich ausgeschlossen.

Wehrsdorf. Von einem Pferde erschlagen wurde der 17-jährige Knecht Ernst Beck, der Anfang Januar den Dienst in Langenwolmsdorf angetreten hatte. Beck, der die Pferde gestütet hatte, wurde dicht bei diesen liegen aufgefunden. Er gab noch an, daß er von einem der Tiere geschlagen worden sei. Ehe ärztliche Hilfe kam, war der junge Mann tot.

Baugen. Auf eigenartige Weise haben mehrere Fährer diebstähle ihre Klärung gefunden, welche diebstahlreichen Fährer schon lebhaft benützt hatten, weil sich absolut keine Spur von dem Spigebuben ermitteln ließ. In einem ausgelegten Fuchsbüchsen wurde jetzt ein Hund gefangen, der den Fährerwällen der beiden aneinander grenzenden Grundstücke zu nächstlicher Stunde Bericht ab-

stattete, die Tiere erbig und dann verscharrte. Den Fährern, die Viehhaber-Fährer sind, erwächst beträchtlicher Schaden, weil es sich durchweg um wertvolle Tiere handelt.

Eihau. Nicht oft wird es vorkommen, daß ein Mann mit 85 Jahren nochmals eine Ehe eingeht. Dieser Fall ereignete sich hier. Vorige Woche wurde ein erst kürzlich hier zugezogener Einwohner in dem angezeigten biblischen Alter mit einer sechzigjährigen Witwe getraut. Nach zehnjähriger Ehemischer riskierte er in körperlicher und geistiger Frische nochmals den Schritt.

Gutla (Amtsh. Baugen). Nachts wurde bei dem hiesigen Brauereipächter und Gasthofsbesitzer Witzschke ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Menge der gestohlenen Gegenstände läßt auf mehrere Täter schließen. Den Dieben, von denen jede Spur fehlt, sind zahlreiche Schmuckgegenstände und bares Geld in die Hände gefallen.

Merzschütz. Die Fabrikarbeiterbeschafterin Banitz, die sich am 11. Dezember v. J. beim Anzünden des Feuers des Petroleum im Balkhaufe in Lausitz mit ihrem 2 Jahre alten Söhnchen infolge Explodierens der Petroleumflasche erhebliche Brandwunden zuzog, ist nunmehr auch am 8. d. M. im Krankenhaus zu Riesa gestorben. Vorstehender Fall, bei dem zwei Menschen ums Leben gekommen sind, ermahnt wieder eindringlich zur Vorsicht beim Umgange mit Petroleum! Die W. war im 29. Jahre und aus Lindenau bei Orttrand gebürtig.

Grimma. Der Wagenbauer Ernst Viktor Jäger, ein 62-jähriger Mann, war am Freitag vom Landgericht zu Leipzig wegen gemeiner anonym Briefe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Mit den Briefen bezweckte er, daß eine 34-jährige Nichte aus Gastewitz bei Ruhleben, die 17 Jahre lang im Jäger'schen Hause tätig war, und zu der der verheiratete Jäger in intime Beziehungen getreten war, wieder zu ihm zurückkehre, nach dem diese im vorigen Sommer plötzlich abgezogen war. Durch die Briefe war sowohl die Abgezogene wie deren beiden Schwestern schwer beleidigt worden. Die Beteiligten hatten gegen Jäger, als den vermutlichen Schreiber der Briefe, Strafantrag gestellt, auch die Nichte selbst, doch hatte diese später ihre Klage wieder zurückgezogen und sich auch bewegen lassen, wieder ins Jäger'sche Haus zu kommen. Trotz seines Leugnens wurde Jäger vom Landgericht Leipzig auch verurteilt, da das Gutachten eines Schreibfachverständigen Jäger bestimmt als den Schreiber der Briefe bezichnete. Am Sonntag früh nun wurde Jäger und seine Nichte in einer Werkstätt Jägers erhängt aufgefunden.

### Schlachtviehmarkt zu Dresden am 13. Januar 1913.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 60 kg Lebendgewicht	
		Marktpreis	Schlachtgewicht
203	Ochsen	33-54	72-99
244	Bullen	39-53	78-96
276	Kalben und Kühe	33-51	73-95
267	Kälber	48-64	90-106
794	Schafe	32-50	66-102
2636	Schweine	57-65	77-85

Geschäftsgang: Bei Rindern u. Schafen mittel, bei Kälbern u. Schweinen langsam.

Radeberger „Wolken“-Seifen  
 Waschpulver  
 Bleich- u. Seifenpulver  
 Ernst Röhmer Seifenfabrik Radeberg





# Das Schicksal der deutschen Spitzbergen-Expedition

gibt, wenn man es an der Hand der Nachrichten des Kapitäns Ritscher nachprüft, zu ernster Deunruhigung Anlass. Aus dem Bericht des Kapitäns ergeben sich nur zwei Gewissheiten: die erste, wie es Ritscher selbst erging und ergeht, und die andre, daß die Expedition, völlig aufgelöst, auf mehrere Punkte der Insel verteilt ist. Wie es aber auf diesen verschiedenen Punkten um untre Landsleute steht, darüber herrscht völlige Unklarheit. Gleich am Eingange seiner Depesche stellte Ritscher fest, daß eine Schlittenexpedition, die aus dem Leiter des Unternehmens, dem Leutnant Schröder-Stranz, dem 1. Offizier Sandleben, dem Geologen Mayer und dem Präparator Schmidt bestand, nicht lange nach der Ankunft in Spitzbergen aufgebrochen war, von der aber bisher alle Nachrichten fehlen. Es muß zum Verständnis der Gesamtsituation nochmals betont werden, daß das Spitzbergener Unternehmen nur den Charakter einer Übung für die Hauptexpedition sein sollte, auf der die Teilnehmer die Fahrzeuge, die Kleidung und den Gebrauch der Polarvorrichtungsgegenstände erproben sollten. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß als Zielpunkt für dieses Training die Advent-Bai von der Treuren-Bucht aus gesteckt war. Danach ist jodiel sicher, daß diese Schlitten-Expedition ihr Ziel nicht erreichte, denn das Telegramm fährt fort, daß alle Nachrichten über die vier fehlten und Ritscher sie auch in der Advent-Bai nicht vorfand. Nun berichtet der Kapitän weiter, daß auf dem am 9. September nach der Advent-Bai angelegten Marsche, wohl dem großen Übungsmarsche, der Botaniker Dr. Möber und der Zoologe Dr. Detmers sich freiwillig von ihm getrennt hätten, um die Advent-Bai schneller zu erreichen. Aber auch diese beiden Männer hat er dort offenbar nicht gefunden, so daß wir bereits zwei Gruppen von Verschollenen haben. Ritscher fährt fort: „Dr. Möber, der Photograph, der Flugtechniker, ich, der Glöckle und ein Matrose zogen zusammen weiter.“ Dann müssen sie in der Bilde-Bai den Ozeanographen Möbiger zurücklassen und bei ihm bleibt der Photograph. Also eine dritte Gruppe hat sich von der Expedition abgetrennt. Der Kapitän zieht allein seines Weges weiter, während der Flugtechniker, der Glöckle und der Matrose lehrigemacht haben und das Schiff wieder aufsuchen. So ergibt sich folgendes Bild: Ritscher ist allein in der von der ganzen Expedition angebotenen Advent-Bai angekommen. Zu dem restloseren Schiffe sind umgekehrt und haben es hoffentlich erreicht drei Expeditionsteilnehmer. In einer Schutzhütte an der Bilde-Bucht erwarten Dr. Möber und Photograph Nade die Erlösung durch eine vom Kapitän Ritscher an der Advent-Bai angelegte Hilfs-Expedition. Von Dr. Möber und Dr. Detmers weiß man nichts, und ebenso hat man nichts von der Schlitten-Expedition gehört, die unter Führung des Expeditionleiters im August aufgebrochen war.

## Heer und Flotte.

— Zu den Nachrichten über eine neue Wehrvorlage wird halbamtlich geschrieben: Es gingen in der letzten Zeit solche Nachrichten über Nachtragsetats für das Heer mehrfach durch die Presse. Wie meist in solchen Fällen, enthalten diese Nachrichten zwar einen richtigen Kern, im übrigen aber, soweit sie sich in Einzelheiten einlassen, sind sie falsch. Wichtig ist auch hier, daß noch nachträgliche Forderungen erhoben werden sollen, falls sind aber die Einzelheiten, die darüber gemeldet werden. Denn die Einzelheiten stehen selbst bei den maßgebenden Stellen noch nicht fest. Es sind zwar vorbereitende Arbeiten im Gange, diese sind aber noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gekommen. Sicher ist nur zunächst, daß der größere Ausbau der Luftfahrt im Heere bevorsteht. Auch hierüber sind noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen worden, nur so viel kann heute gesagt werden, daß sowohl die deutsche

Luftschiff-Flotte wie der Flugzeugpark einen beträchtlichen Ausbau erfahren soll. — Die Typhusepidemie im Hanauer Eisenbahnregiment ist allem Anschein nach zum Stillstand gekommen. Neue Erkrankungen sind nicht zu verzeichnen. Es sind noch 178 Kranke im Lazarett. Die Zahl der Genesenden beträgt 75.

## Von Nah und fern.

**Keine Einigung im belgischen Erbschaftsstreit.** Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg und ihre Schwester Gräfin Sanyay wollen entgegen den gerichtlichen Einigungsvorschlägen gemeinsam ihre Rechte im Prozeß-

schicksalshänderlichen ausgeführten Abschlüssen ist der tatsächliche Wert der Grundstücke aber unbedeutend.

**Erdbeben in Südtirol.** In Südtirol, hauptsächlich in der Umgebung von Trient, wurde dieser Tage ein Erdbeben verspürt. Schäden wurde nicht angerichtet.

**Von einem Rebhock angegriffen und verwundet.** Präsident Fallières gab dieser Tage seine letzte Jagd während seiner Präsidentenschaft. Dabei trug sich der sonderbare Zwischenfall zu, daß einer der Jagdgäste, Oberstleutnant Boulange, auf dem Anstand von einem Rebhock während angegriffen, aber den Haken gerannt und an mehreren Stellen des

## Zur Präsidentenwahl in Frankreich.

Die bisherigen acht Präsidenten seit Verleben der Republik.



Das französische Volk steht demnächst wieder vor einer Präsidentenwahl. Seit dem Sturz des Kaiserreichs hat die Republik acht Präsidenten gehabt. Der erste war Adolphe Thiers, der am 8. April 1871 zur Marfelle geboren war und am 8. September 1877 zu Saint-Germain-en-Laye starb. Er war der Geschichtsschreiber der französischen Revolution und der Minister des Bürgerkönigs, der beglückte Kaiser Napoleon I. und der unermüdliche Kritiker des zweiten Kaiserreichs, der hartnäckige Gegner jeder Isolation der Regierung, und doch der Begründer der dritten Republik. Sein Nachfolger war der Marschall Mac Mahon, der am 13. Juni 1808 das Licht der Welt erblickte, und zwar in Sully bei Aulun. Er war einer der bedeutendsten Soldaten des zweiten Kaiserreichs, zwar kein weltbekannter Strateg, aber ein tollkühner Draufgänger. Letztere Eigenschaft aber verließ 1870 nicht aus; auch als Politiker gelang es ihm nicht, die Republik in den Tagen eines solchen Staatswesens zu lenken. Ihm folgte im Jahre 1879 Jules Grévy, der am 15. August 1807 in Mont-Sous-Saunders (Jura) geboren wurde und daselbst am 9. September 1881 gestorben ist. Er wurde zweimal gewählt. Zwar bewährte er als Oberhaupt des Staates eine erst konstitutionelle Jurisdiktion, fiel aber den Schwin-

delesen seines Schwiegersohnes zum Opfer und mußte im Dezember 1887 abdanken. Nach ihm wurde Sadi Carnot gewählt, der bekanntlich durch Mordhand umkam. Sein Nachfolger war Casimir Perier, der am 8. November 1847 zu Paris geboren wurde. Er trat bereits am 15. Januar 1895 von dem Präsidentenposten zurück und verbliebte auf jebe weitere politische Laufbahn. Er gehörte zu der sogenannten bürgerlichen Aristokratie seines Vaterlandes. Es wurde darauf Felix Faure zum Präsidenten gewählt, der am 30. Januar 1841 in Paris geboren war. Er war der Sohn eines Advokaten und ursprünglich Gerbergeselle. Im Kriege gegen Deutschland war er Kommandeur eines Mobilmachungsregiments. Sein Hauptverdienst ist die Anbahnung des Bundes mit Rußland. Er starb bekanntlich eines ganz plötzlichen Todes. Ihm folgte in der Präsidentenschaft Loubet. Das wichtigste Ereignis während seiner Präsidentenschaft ist die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich. Der jetzt noch regierende Präsident der französischen Republik ist Armand Fallières, der am 6. November 1841 in Moxin im Departement Lot-et-Garonne geboren ist. Ursprünglich Advokat, bekleidete er verschiedene Ministerposten. Er gehörte der republikanischen Linken an.

wege weiter geltend machen. Die zweite Instanz des belgischen Staatsgerichts wird die endgültige Entscheidung zu fällen haben.

**Überführung des Bandenführers Bruning nach Hamburg.** Oskar Bruning und sein Komplize Voermann sind unter sicherem polizeilichen Geleit von Winnipeg abgereist. Kurz vor seinem Transport zur Bahn übertrug Bruning im Verzeugschiff seine Papiere in Kanada an den Staatsanwalt in Winnipeg. Nach den bereits früher von Grund-

weises leicht verwundet wurde. Das Tier entkam, und Boulange wurde in einem Auto nach seiner Wohnung gefahren.

**Verirrte Torpedos im Hafen von Toulon.** Bei den Torpedostichübungen, die im Hafen von Toulon stattfanden, trat ein von dem Panzerkreuzer „Mirabeau“ ausgesandter Torpedo, der die Richtung verloren hatte, zufällig den in rund einem Kilometer Entfernung liegenden Panzerkreuzer „Condorcet“ und trieb dann ab, ohne aufgefunden zu werden. Der

„Condorcet“ trug keine sichtbare Verletzung davon, was aber wohl nur dem glücklichen Umstande zu danken ist, daß die Torpedos keine triegsmäßige Schießbaumwollladung besaßen.

**Das Glend in der Bretagne.** Die Handelskammer von Orient überlände dem Minister des Innern und dem Minister des Handels einen Beschlagnahme, in dem unter Hinweis auf das durch die BetriebsEinstellung der Sardinienkonfervenfabriken verursachte Glend die Regierung aufgefordert wird, sobald als möglich die Mittel zur Beseitigung der schweren Krise zu prüfen, die den Handel und die Bevölkerung der bretonischen Küste mit dem Ruin bedroht.

**Unfall auf einem englischen Schiffsplatz.** Durch einen Unfall bei Schiffsarbeiten, die in Shoeburyness mit einem großkalibrigen Geschütz vorgenommen wurden, sind ein Kanonier getötet und ein Hauptmann, ein Sergeant und ein Kanonier schwer verletzt worden.

**Beiden einer arktischen Goldsucher-Expedition.** In Oreenstown (Kapland) ist die Nachricht von dem Verluste des Dampfers „Algerine“ eingetroffen, der ausgerüstet war, um das Vorkommen im Nordischen Eismeer nach Gold abzulassen. Das Schiff geriet zwischen zwei ungeheure Eismauern, die es zerdrückten. Nur mit knapper Not konnte sich die Mannschaft auf ein Eisfeld retten, war aber keineswegs für die fürchterliche Kälte ausgerüstet. Nach einem 36stündigen Marsche langte sie in einem Eskimoborke an, wo sie sich verpflegen konnte; aber vielen Teilnehmern waren Nerven, Fänge oder Hände erfroren. Viele Tage mußten sich die Matrosen von den nur mit Widerwillen genossenen Vorräten der Eskimos nähren, bis endlich ein Depot gefunden wurde, das Kapitän Vernier vor einigen Jahren in jener Gegend zurückgelassen hatte. Der Dampfer „Redburn“ nahm endlich die schiffbrüchige Mannschaft auf.

## Luftschiffahrt.

— In Brigg (Ranton Wallis) ist der Flieger Bielovucic eingetroffen, um auf einem Eindecker neuester Konstruktion die Alpen zu überfliegen. Der junge peruanische Flieger will nach einigen Versuchsflogen bei dem ersten günstigen Wetter den Flug über den Simplon versuchen. — Bielovucic ist ein Landsmann des vor zwei Jahren verunglückten Chaves und besitzt das französische Flugzeug. Sein Flug um den Gipfelsum im August 1910 und der Überlandflug Paris-Bordeaux, den er unter großen Schwierigkeiten im September 1910 ausführte, machten ihn zuerst weiteren Kreisen bekannt.

## Gerichtshalle.

**Leipzig.** Das Reichsgericht hat die Revision des Jagführers Bernhard Bähr verworfen, der vom Landgericht Freiburg am 4. Juni v. J. wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der wegen des gleichen Vergehens zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilte Lokomotivführer Karl Friedrich Blatten hatte seine Revision eingelegt. — Es handelt sich um das Eisenbahnunglück bei Rühlheim (Baden) das sich am 17. Juli 1911 ereignete und bei dem vierzehn Personen getötet und zehn schwer verletzt wurden.

## Buntes Allerlei.

**Amerikanischer Bericht.** Ein amerikanisches Blatt erzählt wörtlich das nachfolgende merkwürdige Erlebnis: „Ein armer taubstummer Mann, namens Taft, ist vor wenigen Tagen von einem Eisenbahnzuge überfahren und auf der Stelle getötet worden. Ein ganz ähnlicher Unfall war ihm schon vor einem Jahr zugefallen.“

**Offenherzig.** „Standal, daß nicht gespielt wird!“ — „Ach, denke, du bist klamm mit Geld, Bettler.“ — „Eben drum!“

und flimmernde noch immer in allen ihren Sinnen, so daß sie sich noch gar nicht wieder in die Enge und Einamkeit ihres Stübchens hineinfinden konnte.

Und zum ersten Male, seit dem Unglück ihrer Familie, empfand sie nun in aller Schwere die drückende Last der Armut. Fürstbar war es, wenn man mit reichen Anprühären aus Leben erzogen war, und dann plötzlich in das bitterste Glend hinabgestoßen wurde!

Nach am nächsten Morgen, als sie nach kurzem traumschweren Schlaf erwachte, wollten die Gedanken nicht von ihr weichen, und sie brauchte alle Kraft, um nicht merken zu lassen, wie erdrückend eng und ärmlich ihr heute die ganze Behausung vorkam.

Am Nachmittag kam Jensen. Er brachte eine Aberrangung für die Mama, einen Korb mit neuen Weintrauben, denn er wußte, daß die alte Dame sie gern aß. Frau Luise war denn auch auf das angenehmste überrascht und bedankte sich herzlich dafür.

Auch Lucie freute sich ehrlich über diese zarte Aufmerksamkeit und mit freudigem Freundschäftsgruß ließ sie ihn willkommen und sagte ihm ein paar lebenswürdige, gutgemeinte Worte, so daß Jensen ganz beglückt war und es sogar wagte, ihr die Hand zu lassen, was sie herzlich dankte.

Als die Mama heute so nebeneinander sitzen sah, dachte sie: Wahrhaftig, Kurt hat recht. Nun, wie Gott es will. — Aber sie hüte sich, zu der Tochter etwas davon verlauten zu lassen. Nein, sie wollte alle Entscheidung in Lucies Hand legen.

Kaum war Jensen gegangen, als Schwester Marie erschien. Sie hatte bis jetzt wichtig zu tun gehabt und war in der Stadt gewesen.

Nach einmal wurde der gestrige Abend vor Lucie lebendig, und jetzt plötzlich gedachte sie auch wieder des Barons. Es war, als siele mit einem Male ein häßlicher Schatten auf das schöne helle Bild, das in ihrer Seele lebte.

Und nun erwog sie ganz ernsthaft die Frage, ob sie nicht besser täte, keine Vorstellungen mehr mit der Nachbarin zu besuchen, um den Vergnügungen mit dem Baron zu entgehen.

Sie wurde plötzlich stiller als sonst und widmete sich ganz ihrer Arbeit. Nur im geheimen bohrte unausgesetzt die Frage an ihr: Was tun? Was tun?

Auch all die folgenden Tage kämpfte sie denselben Kampf in sich durch. Immer wieder kam die heiße Sehnsucht nach dem Leben, nach der hellen, lichten Schönheit. Immer wieder packte sie der Wunsch, den diese himmlische Musik auf sie ausübte, immer wieder zog es sie mit allen Gedanken hin zu dem glänzenden Saale, wo sie so unvergänglich herrliche Stunden durchlebt hatte — aber ebenso oft erklang immer wieder die zur Vorsicht mahnende Stimme in ihr wie eine leise, aber bestimmte Warnung. Was tun, was tun?

Jeden Tag, so oft die Nachbarin kam und man vom kommenden Dienstag sprach, erneuten sich dieselben Kämpfe in ihr, und immer wachte sie noch nicht, wie sie sich entscheiden sollte.

Als aber der Dienstag da war und Schwester Marie mit zwei Parteilämpfern kam, da siegte

der Drang nach Leben und Freude in ihr, und sie ging mit.

Bedor man sich verabschiedete, sagte die Pilegerin zur Mama: „Die Vorstellung wird heute wohl später aus sein als sonst; erstens ist diese Oper länger als die meisten andern, dann aber ist für heute der Kaiserliche Hof angelegt, da die Herrschaften in der großen Pause zu loupieren pflegen, wird es also wohl noch später werden.“

Frau Luise nickte nur, wünschte viel Vergnügen und erwiderte, daß sie nicht so lange ausbleiben, sondern sich wie gewöhnlich zur Ruhe begeben würde.

Lucie brannte vor Begierde, das ihr so lieb gewordene Bild wiederzusehen. Der Wagen, obschon er nur so dahimauste, schien ihr nicht von der Stelle zu kommen. Ihre Gedanken weilten weit, weit voraus.

Schwester Marie, die sie seit langer Zeit schon heimlich beobachtet hatte und der ihre Unruhe nicht entgangen war, lächelte voll stiller Freude überlegen in sich hinein; denn das alles hatte sie ja längst vorausgesehen.

Endlich, endlich war man zur Stelle. Als Lucie den Saale betrat und der strahlende Glanz und die schimmernde Pracht sie umring, war sie rein berauscht, so daß sie sich an der Lehne eines Sessels halten mußte, um nicht hinzusinken.

Durch die Anwesenheit der Majestäten und des Hofstaates gefällte sich das Aussehen des Saales heute um ein wesentliches feierlicher als neulich. Alle Damen waren in großer Toilette erschienen, die meisten Herren im Frack;

dazu die bunten Uniformen, die funkelnden und blitzenden Orden und Diamanten. Es war ein alle Sinne fesselndes, packendes Bild.

Aus dem ersten Rang nickte Baron Leuben herunter, Schwester Marie dankte sehr freundlich, Lucie indes hielt das Opernglas vor und sah nach der andern Seite, um dem Gruß zu entgehen.

Dann erscholl das dreimalige Aufklappen des Generalintendanten, das die Nähe des Kaiserpaars ankündigte, gleich darauf erschienen beide Majestäten mit Gefolge in der großen Loge.

Alle Anwesenden erhoben sich zu stiller Huldigung. Lucie war so erregt von diesem nie gesehene Bild, daß sie starkes Herzklappen bekam.

Nun, was sagen Sie dazu? Ist das nicht sehr interessant? So was sehen Sie sobald nicht wieder.“ lästerte die Nachbarin ihr zu. „Da oben ist auch der Baron. Schauen Sie nur mal hin. Er möchte Ihnen, wie es scheint, guten Abend sagen.“

Zur Aufklärung kam dieser Wunsch aber nicht; denn das Glockenzeichen ertönte und die Musik begann.

Lucie war wie gebannt, weitenthoßen sah sie da und lauschte mit allen Nerven. Und als sich dann der Vorhang hob und das Leben und Treiben auf dem Schiff begann, da hatte sie vollends ihre ganze Umgebung vergessen und achtete nur auf das, was da oben geschah. Erst als der erste Akt zu Ende war, fand sie sich wieder ins Leben zurück.



für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sowie sonstige Ehrungen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Moritzdorf, am 14. Januar 1915.

Walter Geitz und Frau Hedwig geb. Georgi.  
Paul Georgi und Frau.

### Medinger Zementwaren-Fabrik

Telefon Nr. 11 Felix Wäntig Telefon Nr. 11

:: Post Hermsdorf :: Medingen Station Gunnersdorf

empfehlen

Treppenstufen, Fenster- und Tür-Umrahmungen sowie alle Bauwerkstücke nach Zeichnung und Angaben.

Grosses Lager in Fussboden-Platten

Zement-Dielen jeder Länge

Brunnen-Steine und -Ringe v v Schleußen-Rohre alle Weiten Zement-Dachziegel, neueste verbesserte Konstruktion

Grab-Einfassungen

Fabrikation sämtl. Artikel in Kunst-Granit u. Kunst-Sandstein

Man verlange Preisliste Kosten-Anschläge gratis.

### Gasthof zu Grünberg-Diensdorf.

Sonntag, den 19. Januar

## Bratwurst-Schmaus

verbunden mit starkbesetzter Ballmusik.

Bu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Karl Schmiedtgen.

### Jagdgenossenschaft.

Die Auszahlung zu 1/3 der Hauptliste Ueberschuß von Jagdpacht, Wildschaden und Finken wird

Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Hock erfolgen.

Es wird gebeten, daß alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft pünktlich erscheinen.

Wilhelm Hants, 3. Jagdvorstand.



### Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität prima Trockenbatterien von hervorragender Leuchtkraft sowie Metall- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt äusserst preiswert

Herm. Rühle, Ottendorf-Okrilla.



Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Seeben erscheint in sechster Auflage

## MEYERS HANDLEXIKON

des allgemeinen Wissens

2 Bände in Halbleder geb. zu je 11 Mark

Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede solide Buchhandlung zu beziehen

100 000 Artikel  
1000 Abbildungen  
100 000 Karten

Bestellungen

auf Zeitschriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Gross-Okrilla.

### Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt 1. Rang.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnement pro Vierteljahr zu 1 Mk. bei allen Postanstalten.

Einzelhefte können durch John Henry Schwanitz, Berlin K. für 100 000 Abonnenten.

### Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 19. Januar

## Bratwurst - Schmaus

verbunden mit

öffentlicher Ballmusik.

Dierzu ladet freundlichst ein

Gustav Schönert.

### Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten

Grosse Auswahl

### Genre-Postkarten

in Serien und einzeln.

### Trauer-Karten

in eleganter Ausführung empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

### Wohnung

innmitten des Ortes im Preise bis 180 Mark für 1. April gesucht. Offerten unter M. K. 20 an die Exped. dieses Blattes erbeten

### Gute Speise-Kartoffeln

sowie

### Briketts

hat billig abzugeben.

Max Herrich.

### Poesie - Albums.

Große Auswahl in billiger Ausführung Bessere vorjährige Muster zu herabgesetzten Preisen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Fragen Sie in jeder Kunsthandlung

Seemanns Farben-Drucke

Schönste Gemälde der Welt 1 Mark

Seemanns Farben-Drucke

Verlangen Sie sofort Neuen Katalog mit farbiger Probe und 1500 Abbildungen für 1 Mark franko von E.A. Seemann Leipzig

### Ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen

nicht unter 18 Jahr, wird zum 1. oder 15. März gesucht von

Frau Reinhold, Ottendorf.

Donnerstag nachmittag trifft

### frisch. Schellfisch

ein. Max Herrich.

### Speise-Kartoffeln

verkauft

### Rittergut Grünberg.

Bester Ersatz für Streichhölzer!

### Streich-Feuerzeuge

mit Cereisen für Benzinfüllung

(Marke Hermes) à Stück 1,50

empfehlen Hermann Rühle.

Katalog gratis

Direkt an Privat!

### Chevreaux-Boxleder-Schnür- u. Knopf-Stiefel

mit und ohne Lackkappe für Damen u. Herren Paar . . . Mk. 5.50 Luxusausführung . . . 7.50 Paarweise Nachnahme. Umtausch gestattet.

Deutsche Schutzzentrale Pirmasens

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt: „Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

■ Auf dieses Inserat Rabatt. ■

